

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S. monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr beigegeben werden. Bei Wiederholungen entfällt der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 56.

Dienstag, 16. Mai 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 13. Mai. Se. Maj. der König wird sich dem Vernehmen nach zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Fürsten Georg von Waldeck-Pyrmont nach Arolsen begeben.

— In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Erigenz von 500 000 M zur Erbauung der neuen Neckarbrücke genehmigt, nachdem der Berichtstatter Sachs, Minister v. Schmid und Reg.-Direktor v. Leibbrand die Forderung begründet hatten. Es folgen die Eingaben der Homöopathen; Berichtstatter Kupbaumer leitet die Beratung ein.

Stuttgart, 11. Mai. Die Aufbesserung der Gehalte der Stuttgarter Volks- und Mittelschullehrer ist in dem von uns berichteten Sinne vom Gemeinderat einstimmig angenommen worden. Außerdem soll an der Mittelschule die Zahl der pflichtmäßig zu erteilenden Wochenstunden von 36 auf 25 resp. 28 herabgesetzt werden.

Stuttgart, 12. Mai. Die Sozialisten stellen Dietrich für Ulm, Schlegel für Ehlingen auf. — In Ulm wollen auch die Antisemiten einen Kandidaten aufstellen.

Stuttgart, 11. Mai. Wie wir bereits gemeldet, hat sich die Kommission für das allgemeine Elektrizitätswerk in Stuttgart gegen den Betrieb in städtische Regie ausgesprochen und beantragt mit einer Privatgesellschaft vorläufig einen Vertrag auf 10 Jahre einzugehen. Zu diesem Antrage wurde der Kommission insbesondere von dem Kölner Oberbürgermeister Becker geraten. Unter den Privat-Gesellschaften, die bereits Offerten eingereicht haben, kommt in erster Linie Schuckert u. Cie. in Nürnberg und erst in zweiter und dritter Linie Siemens und Halske und die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin in Betracht. Die Zuleitung des elektrischen Stromes soll oberirdisch geschehen, da sich der unterirdische Betrieb nicht empfiehlt und noch weniger für die Straßenbahnen der Accumulatorenbetrieb, mit dem man auch in Württemberg zwischen Baienfurth und Niederbiegen keine günstigen Erfahrungen machte. Auch stellt sich der oberirdische Betrieb als der billigste dar. Er kostet z. B. gegenüber dem Betrieb der Straßenbahn durch Pferde nur ein Drittel. Als einziger Opponent ist in der Kommission Dr. v. Göz aufgetreten, welcher gegen die elektrische Beleuchtung überhaupt ist, und wenn dieselbe doch eingeführt werden soll, für den Betrieb in städtischer Regie ist. An eine namhafte Verwendung des elektrischen Stromes im Kleingewerbe sei wohl nicht zu denken, ebensowenig als sich das Nachtleben und der Fremdenverkehr selbst

durch die schönsten Bogenlampen nicht heben lasse. Im Stuttgarter Gemeinderat wird die Sache erst in den nächsten Wochen spruchreif.

Stuttgart, 13. Mai. Zum Festschießen, das die Stuttgarter Schützengilde zu Ehren der Vermählung des Herzogs Albrecht vom 14.—16. Mai veranstaltet, sind viele Teilnehmer und Gaben angemeldet. Den 1. Ehrenpreis stiftete Herzog Albrecht, einen prachtvollen großen Silberpokal; die Stadt Stuttgart spendete einen silbernen Becher, der Oberschützenmeister, der Ehrenschützenmeister u. a. silberne Pokale. Montag vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erscheint S. K. Hoheit zur Teilnahme am Schießen und wird darauf an dem ihm zu Ehren stattfindenden Frühstück teilnehmen.

— Der hiesige Handelsverein hat vor einiger Zeit an die Gewerbevereine Württembergs Fragebogen versandt, um zu erfahren, ob nach der allgemein im Lande herrschenden Ansicht die geringe Erhöhung der Haussteuer den Hausbetrieb eingeschränkt habe und namentlich auch, ob die Zahl der von auswärts nach Württemberg kommenden Hausierer seither abgenommen habe. Die Antworten sind noch nicht vollständig von überall eingelaufen, aber die bis jetzt eingelaufenen Berichte aus Württemberg verneinen die Fragen.

Schwann, 10. Mai. Am vergangenen Sonntag hielt der Enz- und Nagoldgau-Sängerkund im „Löwen“ dahier seine jährliche Gauversammlung ab. Es war eine große Anzahl Vertreter der einzelnen Bundesvereine erschienen. Hauptpunkt der Beratung war die Feststellung des am Sonntag 18. Juni in Unterreichenbach abzuhaltenden Gausängerfestes. Entgegen dem sonst eingehaltenen Verfahren wird das Preisfingen diesmal schon Vormittags stattfinden. Die einzelnen Vereine, welche am Wett-Preisfingen sich beteiligen, sollen dann gehalten sein, Nachmittags noch einmal in Abwechslung mit den Gesamtchören vorzutragen. Auch wurde beschlossen, wegen Einlegung eines Sonderzuges, Vormittags etwa um drei Viertel 8 Uhr von Wildbad abgehend mit Eintreffen gegen 9 Uhr in Unterreichenbach einzukommen. Nachdem die Preisrichter gewählt waren, schloß der Gauvorsitzende die harmonisch abgelaufene Versammlung mit dem Wunsch fröhlichen Wiedersehens in Unterreichenbach.

Calw, 11. Mai. Das Gausängerfest des Enz-Nagoldgaves, der eine größere Anzahl von Vereinen mit 537 Sängern umfaßt, wird am 18. Juni in Unterreichenbach bei Calw stattfinden. Zum Preisfingen haben sich 8 Vereine angemeldet. Als Preisrichter sind berufen Seminar-Oberlehrer Hegele in Nagold, Musikleh-

rer Haasis in Maulbronn und Hauptlehrer Eckert in Brötzingen-Pforzheim. Die drei gemeinschaftlichen Chöre werden von Schullehrer Schramm in Neuenbürg dirigiert.

Nagold, 11. Mai. Die durch das hiesige Blatt zu gestern Abend im Lokale des Hirsch zwecks Vorbesprechung zur Reichstagswahl einberufene Versammlung hatte eine zahlreiche Teilnahme deutscher Patrioten. Herr Kommerzienrat Sanwald leitete dieselbe, nach mannigfachen Erörterungen beschlossen die anwesenden Herren einstimmig, 3 Herren zu wählen, die in Form einer Deputation Hrn. Frhrn. v. Güttingen persönlich dringend bitten sollen, wiederum als Reichstagskandidat in unserem Wahlkreise zu figurieren. Mit Bildung eines provisorischen Komitès aus 5 Herren endete der offizielle Teil der Versammlung.

Tuttlingen, 12. Mai. Die Influenza tritt hier sehr stark auf, so daß gegenwärtig mehr als 500 Personen in unserer Stadt an der tödtlichen Seuche daniederliegen. Leider tritt sie bösartig auf und hat schon zahlreiche Opfer gefordert.

Laupheim, 12. Mai. In Dorndorf wollte dieser Tage ein 49jähriger verheirateter Bauer aus einem nahegelegenen Waldbteil Langholz abführen. Plötzlich rissen die Stränge der Pferde; das sog. Wagscheit wurde mit solcher Gewalt gegen den Unterleib des Fuhrmanns geschleudert, daß er schwer verletzt wurde und infolge dessen nach einigen Tagen starb. Er hinterläßt 5 unversorgte Kinder. — Im oberen Roththale hatte ein Forstgehilfe an den Ufern der Roth 2 zusammengebundene Fallen den schon längst ihr Unwesen treibenden Fischottern gestellt. Am andern Morgen befanden sich 2 Otternweibchen in denselben.

Ulm, 11. Mai. Als des Mordes der Klavierlehrerin Selma Neufz verdächtig wird jetzt von der Staatsanwaltschaft Ulm der am 24. August 1851 geb. Gypser Bartholomäus Stier von Eggesheim, D. A. Spaichingen, steckbrieflich verfolgt. Ebenso wird nach einem 18jährigen Dienstknecht gefahndet, welcher am 6. ds. Mts in der Herberge zur Heimat in Ulm erklärte, er wisse, wer den Mord begangen habe, sage es aber nicht.

Ulm, 12. Mai. Gestern mittag 1 Uhr erschloß sich der Posten am Pulvermagazin hinter der Wilhelmsburg. Er gehörte der 5. Kompagnie des Grenadierregiments an und diente im 1. Jahr. Ueber den Grund der That ist nichts bekannt. — Gestern abend hatten wir mehrere, zwar kurz andauernde, aber ausgiebige Strichregen. Die Niedwiesen sind zum großen Teil ausgebrannt.

Ulm, 12. Mai. Verschiedene Schüler des hiesigen Realgymnasiums, welche bei einer Turnfahrt auf dem Hohenneuffen daselbst mehrere Bänke des Verschönerungsvereins verunreinigten und demolierten, erhielten vom Lehrerkonvent 24 Stunden Karzer und das Ultimatum. Sie wurden auch zum Ersatz des angerichteten Schadens angehalten

**Mundschau.**

Konstanz, 10. Mai. Bartholomäus Rager aus Reifelsingen, der s. Z. die Bertha Kallenbach aus Böhrenbach ermordete und deshalb zum Tode verurteilt wurde, ist von dem Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Der Gesamtschaden des großen Brandes in Klengen wird amtlich auf 575000 Mk. festgesetzt.

Offenburg, 11. Mai. Die Untersuchung gegen den Oberingenieur und Vorstand der Bahnbauinspektion Scholl hier scheint eine größere Ausdehnung anzunehmen. Nachdem der Bauunternehmer Azone von Rehl dahier eingeliefert worden, wurde auch ein Akkordant namens Ragenberger von Eisenthal durch die Gendarmerie hieher verbracht. Beide sollen, lt. „Dr. B.“, dem Oberingenieur Scholl zu den Unterschlagungen Beihilfe geleistet haben. Die Gendarmerie nahm in der Wohnung des Herrn Scholl eine mehrstündige Hausdurchsuchung vor.

Bereits ein halbes Dutzend badischer Abgeordneter haben die Annahme einer Kandidatur für den nächsten Reichstag abgelehnt. Es sind dies Konsul Menzer (konservativ), Dillinger (Demokrat), Fieser (nat. lib.) Lender und Marbe (Str.)

Blankstadt (A. Schweyngen), 11. Mai. Vorgestern wurde auf dem hiesigen Friedhof die Leiche eines vor 14 Tage beerdigten Kindes unter Anwesenheit der bezirksamtlichen Vertreter und der Gendarmerie wieder ausgegraben. Das Kind war das eines jungen Ehepaares, das in wenig friedlichen Verhältnissen lebt. Wie man erfährt, soll der Vater des Kindes Anzeige erstattet haben, da er betreffs des Todes des Kindes den Verdacht eines Verbrechen hegte. Aus der nunmehr eingeleiteten Untersuchung wird sich das Weitere ergeben.

Mannheim, 11. Mai. In das Bankgeschäft Wingenroth, Soherr u. Cie kam ein junger Mann und präsentierte zwei auf die Pfälzische Bank in Ludwigshafen lautende Accepte im Betrage von 6700 Mark zum Diskontieren. Man schöpfte jedoch Verdacht, daß die Wechsel gefälscht sein könnten, welche Annahme sich auch als richtig herausstellte. Der junge Mann wurde nunmehr auf die Kriminalpolizei geführt und hier in einem Nebenzimmer einige Augenblicke allein gelassen, während im angrenzenden Raum das Protokoll aufgenommen wurde. Plötzlich stürzte in das letzte Zimmer ein Diener mit der Meldung herein, daß der junge Mann plötzlich umgefallen sei. Der sofort herbeigeeilte Arzt konstatierte, daß sich der junge Mann vergiftet habe. In seiner Tasche fand man noch ein Quantum Gift. Die Identität des jungen Mannes, der auch eine gefälschte Vollmacht des Herrn Notars Rudmann hier zur Erhebung der 6700 Mk. bei sich führte, ist noch nicht festgestellt. Derselbe hat angegeben, der Sohn eines Steinbruchbesizers in Neckargemünd zu sein.

Darmstadt, 10. Mai. Der Lehrer Boldner und seine Mutter haben sich durch Cyankali vergiftet. Beide hatten ihre Sonntagskleider angelegt. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

Frankfurt a. M. Der diesjährige Honig wird von Sachkennern als ein sehr edles Produkt bezeichnet. Viele Bienenzüchter haben bereits bei dem blütenreichen Lenz größere Mengen Honig geschleudert und durchweg ist derselbe sehr zähflüssig, hat wenig Wassergehalt, hat eine nie dazuwesene Süßigkeit und hochfeines Aroma und kandiert sehr leicht, schon nach wenigen Tagen. Die vorzügliche Qualität des Honigs ist wohl gerade eine Folge der Trockenheit. Der Preis beträgt 1 Mk. 20 Pfg. per Pfund.

Berlin, 10. Mai. Der bereits mitgeteilten Aeußerung des Kaisers anlässlich der gestrigen Truppenbesichtigung auf dem Tempelhofer Felde wird große Bedeutung beigegeben, insbesondere wegen des Satzes, daß der Monarch gewillt sei, Alles, was er vermöge, an die Durchführung der Militär-Vorlage zu setzen. Diese Auslassung unterliegt natürlich verschiedenartiger Deutung.

Berlin, 11. Mai. Die Antisemiten haben bisher aufgestellt: in Westfalen und in beiden Hessen 18, in Sachsen 9, in den östlichen Wahlkreisen 6 Kandidaten. Baron Langen, der Protektor Ahlwardts, kandidiert in Landsberg a. W. und in Stralsund. — In Liegnitz acceptieren die Konservativen den antisemitischen Kandidaten. — Ahlwardt selbst ist nach Prüfung seiner Akten wieder in Arnswalde aufgestellt.

In den Versammlungen der unabhängigen Sozialisten wurde gestern beschlossen, keine Kandidaturen aufzustellen, dagegen vereint mit den Anarchisten die sozialdemokratischen Wahlversammlungen zu sprengen, auch vor Kravall und Schlägereien nicht zurückzuschrecken.

Berlin, 12. Mai. Die „Kreuztg.“ vernimmt, der Kaiser habe mit Rücksicht auf die innere politische Lage beschlossen, von der geplanten Nordlandreise vorläufig Abstand zu nehmen.

Die Kreuztg. bespricht den Artikel des Bayr. Vaterl. der von einer Niederlage Deutschlands in einem Zukunftskriege die Erhaltung Bayerns, von einem siegreichen Kriege aber Bayerns Ende in Gestalt einer preussischen Provinz erwartet. Die Kreuztg. behauptet, daß Dr. Sigl die allerfreundschaftlichsten Beziehungen zu den leitenden Personen in Bayern nachgesagt werden. Sie verlangt von den Ministern Crailsheim und Müller eine Erklärung; die bayr. Regierung dürfe daraus nicht schweigen.

Berlin, 13. Mai. Kriminal-Kommissär Arnaud wurde gestern wiederum verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Prozeß-Affaire Hugo Löwy zusammen.

In Berlin ist ein partieller Streik der Filzschuharbeiter ausgebrochen. Es streiken über 500 Arbeiter, da nur 15 Arbeitgeber die Forderung der Arbeiter, 15 Prozent Lohn-erhöhung (auch für die Hausindustrie) und Wiederinstellung der am 1. Mai wegen des Feierns entlassenen Arbeiter bewilligt haben.

Der DistanzmarSchweg Berlin-Wien ist 578 1/2 Kilometer lang. Die Läufer haben 154 Ortschaften zu berühren. Bei dem Marsch wird auch ein Vertreter der vegetarischen Lebensweise, ein Kulturingenieur E. aus Magdeburg teilnehmen, der beweisen will, daß man bei „naturgemäßer Ernährung“ die höchsten physischen Leistungen erreicht. Herr E. lebt schon seit mehreren Monaten ausschließlich von Obst, er wird auch während des DistanzmarSches nur frisches Obst, Datteln, Feigen, Rosinen und Mandeln zu sich nehmen und will bei dieser Lebensweise täglich 80 Kilometer zurücklegen.

Stassfurt, 10. Mai. Eine gräßliche

Blutthat ereignete sich in dem Nachbardorf Heddingen. Als der Bergmann R. gegen 4 Uhr morgens von der Schachtarbeit zurückkehrte, wurde ihm erst nach längerem Rufen und Pochen von seinem 5jährigen Sohne geöffnet. In der Stube bot sich ihm nun ein graufiger Anblick dar. Mitten im Zimmer lag seine Frau mit durchschnittener Kehle tot da; mit ihrem Körper bedeckte sie ihr jüngstes, erst 7 Monate altes Kind, dem ebenfalls die Kehle durchschnitten war. Auf ebendieselbe Weise um's Leben gebracht, lagen in einem Bett noch ein drei- und ein vierjähriger Knabe. Das Bett, sowie die Stube waren über und über mit Blut bedeckt. Die Frau hat zuerst, wahrscheinlich in einem Anfall von Wahnsinn, ihren 3 Kindern und dann sich selbst mit einem Brodmesser das Leben genommen. Zwei Kinder, Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren, die in einer Kammer schliefen, sind verschont geblieben.

Aus Essen wird der „R. Z.“ gemeldet: Wegen anscheinend lange fortgesetzter Betrügereien durch Hinterziehung von Fahrgehd auf der Strecke Hamburg-Köln sind außer 17 Schaffnern auch eine Anzahl Viehhändler aus der Essener Gegend verhaftet worden.

Strassburg i. El., 10. Mai. Seitens der sozial-demokratischen Agitations-Komites wurde gestern abend beschlossen, als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl in Strassburg-Stadt den Reichstags-Abgeordneten August Bebel, für Strassburg-Land Cigarrenhändler Böhle = Strassburg aufzustellen. Bebel kandidierte bereits 1890 in Strassburg und brachte es damals auf 4500 Stimmen. Für Molsheim-Erstein ist Redakteur Bueb = Mühlhausen als sozialistischer Gegenkandidat des bisherigen Abgeordneten Zorn von Bulach designiert.

Der ehemalige Mezer Abgeordnete, der aus Deutschland ausgewiesene L'erarzt Antoine, erklärte einem Interviewer, es sei unbestreitbar, daß die Deutschen nicht mehr das einstige Vertrauen zu sich selbst haben, sie beginnen die Franzosen zu fürchten. Er wisse, wo der Fehler der deutschen Armees steckt. Das 15. Korps, welches Elsaß-Lothringen occupiere, sei dem ihm entgegengesetzten französischen 6. Korps lange nicht gleichwertig. Die Franzosen hätten nur nicht genug Zuversicht zu ihrer Kraft, dagegen müsse energisch angeämpft werden.

Paris, 11. Mai. Eine soeben erschienene Broschüre macht in lebhaftester Weise Propaganda zu Gunsten der Kandidatur des Generals Sausfier für die Präsidentschaft der Republik. Die Flugschrift findet angeblich starke Verbreitung in der Provinz. General Sausfier soll der Veröffentlichung fernstehen.

Nach Meldung der „Patrie“ hat der Kriegsminister angeordnet, daß in den Grenzgarisonen den Offizieren und der Mannschaft bis auf Weiteres kein Urlaub erteilt werde. Von anderer Seite ist die Nachricht noch nicht bestätigt.

Aus Paris wird unterm 10. Mai von 28 Cholera-Erkrankungen u. 14 Todesfällen berichtet. Im Norden der Stadt nimmt der Typhus zu. Cholera und Typhus erlöschten in Paris nie, die Behörde unterdrückt aber alle Nachrichten, wenn die Menschen nicht duzendweise sterben.

Paris, 11. Mai. Unlängst wurde von einem scheußlichen Verbrechen, das in der Nachbarschaft von Chaumont begangen worden ist, berichtet. Eine Bäuerin, die mit ihrem Töchterchen heimkehrte, wurde am Spätabend auf der Landstraße überfallen und ermordet. Der Thäter übergoss die Kleider der Mutter und des Kindes, vielleicht ehe der Tod eingetreten

war, mit Erdöl und zündete sie an; er erstach dann einen jungen Mann, den die Hilferufe der Unglücklichen herbeigezogen hatten. Als der mutmaßliche Mörder ist gestern der Mann der Ermordeten, ein Bauer namens Durand, verhaftet worden. Die Volksstimme bezeichnete ihn von Anfang an als den Schuldigen, und die Behörde hatte ihn verhindert, dem Begräbnis der Ermordeten beizuwohnen, da sie befürchtete, die Menge werde Justiz an ihm zu üben suchen.

Paris, 12. Mai. Nach einer Meldung des „Echo“ hat General Davoust, der für den Fall einer Mobilmachung die zwischen Spinal und Belfort zusammenziehende Armee zu führen bestimmt ist, die Inspektion der Vogesen-Grenze begonnen.

Rom, 12. Mai. Wie die „Italia“ meldet, ist die Polizei auf der Spur einer weitverzweigten Vereinigung ausländischer Verbrecher, von denen einige in Rom während der Feier der silbernen Hochzeit des Königs-paares operierten. Unter den bereits Verhafteten befinden sich 1 Engländer, 2 Belgier, 2 Deutsche, 2 Amerikaner, 1 Pole, 2 Italiener.

Der König von Dänemark wird sich, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, in Kurzen, wie alljährlich, nach Wiesbaden begeben, wo er 4 bis 6 Wochen verweilen dürfte. Von unterrichteter Seite verlautet, daß König Christian IX. auf der Fahrt nach Wiesbaden oder — was als wahrscheinlicher gilt — auf der Rückreise dem Kaiser Wilhelm II. einen eintägigen Besuch abstatten werde. Der König dürfte seinen Weg über Lübeck nehmen; die königliche Yacht „Daanebrog“ hat bereits Ordre bekommen, sich in kürzester Frist für die Fahrt fertig zu halten.

London, 12. Mai. Wie die „Times“ berichtet, ist in einem Kosaken-Regiment in Kiew infolge schlechter Behandlung eine Revolte ausgebrochen. Die Reuterer, welche auf ihre Offiziere feuerten, kapitulierten erst, nachdem die Kaserne 28 Stunden lang belagert war und 15 Tote und ebenso viel Verwundete den Kampfplatz bedeckten.

London, 12. Mai. Der Arbeiter Tomensend wurde unter der Anschuldigung, Gladstone brislich mit dem Tode bedroht zu haben, falls er die Humerulebill nicht zurückziehe, vom Zuchtpolizeigericht in Bowstreet vor die Assisen verwiesen.

London, 12. Mai. Das Reuterbureau meldet aus Bathurst vom 11. Mai: Französische Offiziere holten in Niambutang die britische Flagge nieder und schleppten gleichzeitig einen eingeborenen Häuptling fort. Niambutang liegt nahe bei Pancheng am Gambia innerhalb der britischen Grenze.

Belgrad, 12. Mai. Aus bester Quelle erfährt die „F. Z.“, daß am 4. Juni in der kleinen, Turnjeverin gegenüberliegenden serbischen Donauhafenstadt Kladovo eine Begegnung des Königs Alexander mit seiner Mutter stattfinden wird.

Bukarest, 9. Mai. Während fast durch ganz Europa eine ganz ungewöhnliche Trockenheit herrscht, steht Rumänien in Wassernot. Sindsutlicher Regen strömt seit mehreren Tagen in gewaltigen Massen herab, während es in den Gebirgsgegenden schneit wie im Winter. Mit beängstigender Schnelligkeit steigen die Flüsse und aus allen Teilen des Landes laufen schlimme Nachrichten ein über Verkehrsstockungen, Ueberschwemmungen von Eisenbahnlinien, Landstraßen, Städten und sonstigen Ortschaften. Die Verbindung zwischen hier und der Moldau ist sehr beschränkt. An vielen Orten sind die Züge gezwungen, liegen zu

bleiben. Auch telegraphische Verbindungen sind zerstört. Es herrscht große Besorgnis. Der Schaden, den die Wassermassen bis jetzt angerichtet, ist schon sehr bedeutend, wenn er sich auch in seiner ganzen Ausdehnung noch nicht übersehen läßt und vorläufig der Regen überhaupt noch nicht aufhört.

Wie die „P. R.“ aus Petersburg meldet, wird der Kaiser in der nächsten Woche im Hafen von Sebastopol eine große Flottenschau halten, an der die gesamten Schiffe der Schwarzen Meeresflotte teilnehmen werden.

### Vermischtes.

Durch den Bau des Nordostseefanals wird Deutschland um ein Bauwerk bereichert, das auf der ganzen Welt nur wenige seines gleichen hat. Die Bogenbrücke über den Kanal bei Grünenthal kommt nämlich ihrer Spannweite nach (156,5 Meter) unter den Bogenbrücken Europas an vierter Stelle und unter den Bogenbrücken der ganzen Welt in fünfter Reihe. Sie wird nach dem „Zentralblatt der Bauverwaltung“ nur durch die Bogenbrücke Luiz I. über den Duoro bei Porto für zwei Straßen (1881—1885) mit 172-Meter Spannweite, durch die Eisenbahn-Bogenbrücke über das Garabiet-Thal bei Saint-Flour (1880—1884) mit 165 Meter, durch die Maria-Pia-Bogenbrücke über den Duoro bei Porto für die portugiesische Staatsbahn (1876—1877) mit 160 und durch den mittleren Cromstahlbogen der Brücke über den Mississippi bei St. Louis mit 158 Meter Spannweite übertroffen. Die übrigen weitgespannten Bogenbrücken der Welt wie die Washingtonbogenbrücke über den Harlemfluß in New-York (155 Meter), die beiden Seitenbogen der Mississippibrücke (155 Meter), die Bogenbrücke über das Abdtal bei Piederno in Italien (150 Meter) haben kleinere Spannweiten als die Grünenthaler Bogenbrücke.

(Wieder nichts.) Ein Vater, welcher schon viele vergebliche Versuche gemacht hatte, seinen nicht unbegabten Sohn zu größerem Fleiße anzuspornen, schmeichelte sich eines Tages, auf ein Argumentum ad hominem gekommen zu sein. Bei einem Spaziergang am See warf er Kiesel in das stille Wasser und mahnte den Knaben, die langen Wellen wohl zu beachten, die der kleinste Stein erzeuge, so erzwingt die kleinste Thätigkeit weitreichende Folgen. — Das Söhnlein aber meinte: „Warte mal nur fünf Minuten, Papa, dann wirst Du am Wasser sehen, daß es ganz egal gewesen wäre, wenn Du Dich nicht angestrengt hättest!“

(Entscheidend.) Kaufmann (zu einem Reisenden, der engagiert sein will): „Wie ich gehört, müßten Sie schon einmal brummen; weshalb, wenn ich fragen darf?“ Reisender: „Ach so — ja — da habe ich einen, der mir trotz wiederholter Besuche noch immer nicht abkaufen wollte, verhaufen!“ Kaufmann: „Sie sind engagiert!“

Frau (am Geburts-tag ihres Mannes): „Sieher Max, in diesem Paket wirst du eine Ueberraschung finden, welche dir sicher große Freude machen wird.“ Mann (das Paket öffnend): „Das ist ja ein Jacket aus ächtem Seehundsfell für dich.“ Frau: „Jawohl, das sieht mir herrlich, und du wirst eine große Freude daran haben, wenn ich das Jackett trage.“

(Protest.) Tochter: „Ich mag gar keinen Roman mehr lesen! Jedesmal hört er auf, wenn sie sich kriegen und es dann am Schönsten wird!“ — Vater: „Dummes Zeug! Wer hat Dir denn gesagt, daß es dann am Schönsten wird?“

(Indirekt.) „Ich denke, Sie sind Vegetarianer? Und dabei essen Sie Hammelsbraten?“ „Ja, ich bin auch nur indirekter Vegetarianer; ich esse nämlich nur Fleisch von solchen Tieren, die sich von Pflanzenkost nähren!“

(Das Einzige.) Dame: „Treffen wir Sie heute Abend in der Quartett-Soiree, Herr Lieutenant?“ — Lieutenant: „Nein, meine Gnädige!“ — Dame: „Das wundert mich. Sie sind doch musikalisch?“ — Lieutenant: „Einziges, meine Gnädige, was mir Natur versagt hat!“

Das reich illustrierte April-Heft (9) der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig) beginnt die Veröffentlichung eines neuen Romans von Hoffegger, „Der Wirt an der Mahr“. Derselbe entwirft ein ungemein farbenfrisches und handlungsreiches Bild von dem Befreiungskampf der Tiroler im Jahre 1809, auf den in diesem Jahre auch die Enthüllung des Nationaldenkmals am Berg Isel und die Hofer-Spiele in Meran die allgemeine Aufmerksamkeit lenken. Die vielen Verehrer der maritimen Kunst Hofeggers, welche im vergangenen Winter durch schlimme Kunde über sein Befinden erschreckt wurden, werden mit doppelter Freude dieses neue Werk begrüßen, dessen schnelle Vollendung der schönste Beweis seiner völligen Genesung ist. Neben der Fortsetzung des New-Yorker Gesellschaftsromans „Glaubenssturen“ von Eggleston finden wir in buntem Wechsel belehrende und poetische Beiträge von Johs. Trojan, A. Schmittbener, Hugo Köller, M. Hessdörffer, Admiral Werner, Prof. Schönbach u. a. Ein besonders geistreicher Aufsatz über den deutschen Reichstag zu Bildern von G. Koch, von einem Ungenannten, wird wegen seiner feinen und witzigen Charakteristik der Parteiführer und Reichstagsstimmten und der Fülle von Intimitäten, die er bietet, allgemeines Interesse erregen. Von köstlichem Humor ist die „Skizze aus Holstein“ von Charlotte Niese „Onkel Peter“. In dieser Erzählerin hat nun auch das holsteinische Plattland seinen Reuter gefunden.

### Haus- und Küchenarbeiten

verursachen nur zu leicht Rote der Hände und als spätere Folge Rauheit und Aufsprüngen der Haut. Dieses giebt nun wieder gar oft Veranlassung zu Hautkrankheiten. Zur Verhütung solcher Unannehmlichkeiten sei man namentlich auf die Benutzung einer völlig scharffreien unverfälscht reinen Seife bedacht, wie es z. B. die treffliche Doering'seife mit der Gule ist. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut weichzart und geschmeidig und wirkt durch ihren Fettgehalt schützend auf die oberen Hautlagen, wie dies berühmte Spezialärzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der Doering's Seife mit der Gule ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verwascht und bis auf den kleinsten Rest aufbrauchen läßt, daher auch jedem sparsamen Haushalt angelegentlichst zu empfehlen ist. Preis 40 Pfennig, zu haben in Wildbad bei A. Held. F. Schmelzle, Ungros-Verkauf: Doering & Co. Frankfurt a. M.

#### Wirklich ächte englische Herrenstoffe

ca. 145 cm. brt., garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig.

Buxkin u. Cheviot, haltbarste Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.65 Pfg. p. Mtr.

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Privats.

Burlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.

Neueste Muster-Auswahl franco in's Haus.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Für Wildbad und für die Umgebung werden tüchtige Personen zum Verkaufe eines eingeführten Artikels gesucht. Große Provision ev. Fixum. Off. sub: „Fixum postlagernd Frankfurt a. M.“

# WILHELM LUTZ

91 Hauptstrasse Schuhmachermeister Hauptstrasse 91

## WILDBAD



empfehl sein reichhaltiges  
**Schuhwaren-Lager**

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder  
Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie  
Reparaturen  
werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.



# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Aikem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Zehnenen, übermäßige Schleimproduction, Verdauung, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Beirandweisung 80 Pf., Doppelflasche Mit 1.40. Cent. al-Verband durch Apotheker Carl Brado, Kremser (Wädrn).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Mezger.

## Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lubeck in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd) gute neue  
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „  
Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M.  
reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett  
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs  
Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30  
und 40 M. 2schläfig 30, 40 45 u.  
50 M.

## Caffee

in allen Sorten empfiehlt G. Hammer.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle  
ich mein großes Lager in

- Bürsten- und Pinselwaren,
- Aleiderbürsten v. 40 Pfg. an,
- Lampere- u. Gläserbürsten,
- Maler- u. Gipserpinsel,
- Staub- u. Handbesen,
- Strupfer v. 20 Pfg. an,
- Wischbürsten,
- Pferdebürsten,
- Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,  
König-Karlstraße.

Sibisch-  
Malz-  
Gummi-  
u. saure

## Bonbons

in stets frischer, trockener Ware bei  
Fr. Funk.



## Kauft nur Thurmelin

fabriziert von A. Thurmeyr, Stutt-  
gart, weil „Thurmelin“ alles Unge-  
ziefer, wie Schwaben, Ruffen, Wan-  
zen, Motten, Fliegen, Flöhe,  
Ameisen und Blattläuse radikal  
vernichtet und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gefehlich geschützt und  
wird vor Nachahmung gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben  
mit der weltberühmten Schutzmarke  
„Der Insektenjäger“ zu 30 S, 60 S  
und 1 M; zugehörige Thurmelininjizen  
mit u. ohne Gummi zu 35 S u. 50 S.  
In Wildbad bei Fr. Treiber, in  
Neuenbürg bei Wilhelm Fiejs.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß  
vorhandene Fleischbrühe auf keine Art besser  
und billiger verlängert werden kann, als mit

## MAGGI'S Suppenwürze.

Zu haben bei  
Carl Aberle.

**K**ommet zu mir Alle die ihr  
mit Mühe und Last beladen  
seid, Ich will euch erquickern.“  
Ev. Matt. 11, 28.

Wer zu mir kommt, den werde  
ich nicht verstossen.“ Ev. Johan. 6, 37.

„Denn so sehr hat Gott die Welt  
geliebt, dass er seinen eingebornen  
Sohn hingab, damit jeder, der an ihn  
glaubt, nicht verloren gehe, sondern  
das ewige Leben habe. Ev. Johan. 3, 16.

**Dies sind Christi Worte.**  
Lies das Neue Testament, über-  
setzt von Dr. van Ess.

In der Restauration Loussaint wurde am  
Donnerstag abend (Himmelfahrtsfest) ein  
grauer

## Filzhut verwechselt.

Man bittet um Austausch daselbst oder  
in der Expedition d. Bl.

